

Lingg, Hermann von: **Gesang der Blinden** (1862)

- 1 Horch, aus tiefstem Lebensabgrund,
- 2 Drin kein Lichtstrahl je hinabtaucht,
- 3 Sucht die Stimme frommer Blinden
- 4 Aufzutönen
- 5 Nach dem Schönen,
- 6 Im Gesang ein Licht zu finden.

- 7 Klaglos in der dunklen Wohnung,
- 8 Wo kein Bild die kahle Wand schmückt,
- 9 Träumen sie hinab die Stunden,
- 10 Still genügsam,
- 11 Fromm und fügsam
- 12 Und in Eintracht gramverbunden.

- 13 Lichtlos sitzen sie beim Nachtmahl,
- 14 Wie die Schatten in der Grabnacht.
- 15 Keiner Lampe trautes Leuchten
- 16 Kann der Kranken
- 17 Nachtgedanken
- 18 Mit der Hoffnung Tau befeuchten.

- 19 Niemals können sie sich selig
- 20 Blick in Blick und liebend ansehen;
- 21 Nur im Hauch, nur im Berühren
- 22 Nahen süße
- 23 Seelengrüße,
- 24 Wenn sie Hand an Hand sich führen.

- 25 Steigt vor ihrem Geist die Schöpfung
- 26 Als ein Tönemeteor auf,
- 27 Schmerzlich ringen sie nach Bildern,
- 28 Ihr Entzücken
- 29 Auszudrücken,

- 30 Ewiges im Wort zu schildern.
- 31 Wie ein Sturm der Nacht durchatmet's
- 32 Ihre Brust in wilder Andacht,
- 33 Drängt ihr Herz, ein Wonnetoben
- 34 Auszuweinen
- 35 Vor dem Einen,
- 36 Den auch Sterne tönend loben.

(Textopus: Gesang der Blinden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33642>)